

Geschichten
aus der
www.storyZOOne.org



[Zurück zum ersten Teil](#)

Was war das für ein Wochenende? Endlich hatten meine Neffen Mut gefunden. Erst vorsichtig, dann immer mutiger. Als sie dann noch die Worte „Titten“ und „Fotze“ benutzten, war es um mich geschehen. Mein Verstand setzte aus und ich ließ sie vollends gewähren. Der Sex war gut, aber lange nicht völlig erfüllend. Aber ich werde mir die beiden schon noch richtig erziehen. Reichlich Potenz scheinen sie in ihrem Alter ja zu haben.

Und dann der nächtliche Sex mit Ares auf der Wiese am See. Wo ich erst an einen Traum dachte und mich völlig hingab. Wo ich dann völlig in Extase geriet und sich meine Ausdrucksweise meinem Zustand anglich. Wie mich Ares mit seiner Zunge vorbereitete, um mich dann mit seinem körpereigenen Gleitmittel total einsaute. Dann dieses traumhafte Rammeln mit seinem starken Penis und letztendlich das ewige Spritzen als sein Knoten sich in mir festgesetzt hatte. So muss geiler Sex sein. Erst wenn ich fast ohnmächtig bin, dann bin ich befriedigt und glücklich.

Ares Besitzer, dieser nette ältere Herr ist zwar irgendwie komisch, er hat aber auch eine besondere Ausstrahlung. Er habe eine voyeuristische Ader, schaut gerne zu und führt Regie dabei. Neugierig bin ich auch auf die Fotografien, die er mir zeigen will. Viel wichtiger aber ist, dass er mit Ares in meiner Nähe wohnt, so werde ich wohl öfters Spaß mit diesem kräftigen Rüden haben.

Heute will er mir in meinem Lieblingscafé ein paar seiner Arbeiten zeigen. Im Bad machte ich mich besonders gründlich zurecht. Vielleicht klappt es ja auch wieder mit Ares? Dann will ich seinem Besitzer einen perfekten Anblick bieten! Nicht das kleinste überflüssige Härchen sollte meinen Körper verunzieren. Fuß- und Fingernägel gefeilt und dezent lackiert. Auch das Gesicht nur wenig geschminkt. Ein winziger Ministring und ein kleiner Außenträger-BH mit Hebeeffekt als Dessous. Dazu ein leicht durchschimmerndes Kleidchen und natürlich Heels vervollständigten mein Outfit.

Im Café war meine Verabredung noch nicht da. Als sie kamen, begrüßte mich der nette, ältere Herr mit einem Handkuss. Ares setzte sich brav neben mich. Ich streichelte seinen Kopf. Auf einen unauffälligen Wink seines Besitzers legte er seinen Kopf auf meinen Oberschenkel. Mir wurde ganz schlecht. Was würde ich tun wenn er seinen Kopf zwischen meine Schenkel drücken würde? Ich sah den Blick und das Lächeln seines Besitzers. Er sagte aber kein Wort dazu. Vorsichtshalber ließ ich aber meine Hand auf Ares Kopf, um ihn notfalls wegzuschieben. Das war aber nicht nötig, Ares ist perfekt erzogen. Ich spürte wie mein BH immer enger wurde und meine Brüste sich langsam nach oben herausdrückten. Auch die Nässe in meinem Schritt nahm deutlich zu. Kaum konnte ich mich auf die wunderschönen Fotografien konzentrieren. Tolle Profibilder von traumhaft schönen Frauen in Dessous in Verbindung mit Ares. Keine pornografischen Bilder, aber mit deutlichen Hinweisen. Weitergehende Fotos und Videos würde er natürlich auch gerne machen. Sofort musste ich an die heimlichen Videos bei den Züchtern denken. Und hier wurde es mir ganz direkt angeboten!

„Würden Sie sich gerne hier und jetzt von Ares lecken lassen?“, schreckte mich seine Stimme aus meinen Gedanken.

„Ich glaube nicht!“, erwiderte ich leise.

„Aber der Gedanke erregt Sie sehr!“, sagte er weiter.

„Ja natürlich“

„Ich sehe es Ihnen deutlich an!“

„???“

„Ihre Körperspannung nimmt mehr als deutlich zu. Ihre Oberweite scheint noch zuzunehmen und Sie sehen noch attraktiver und begehrenswerter aus!“

„Danke“, antwortete ich artig.

„Ich würde Sie jetzt gerne nackt bewundern dürfen!“

„Doch nicht etwa hier?“, versuchte ich zu lächeln.

„Auf der kleinen Wiese am See ist FKK möglich!“

„Jetzt mit Ares?“

„Etwa Angst?“, fragte er direkt.

„Nein!“

Ängstlich wollte ich auf keinen Fall wirken.

Trotzdem raste mein Herz. Wollte er etwa dass ich jetzt Sex mit Ares am Strand habe? Da sind doch jetzt immer Badegäste. Wollte er mich öffentlich vorführen oder nur testen? Beim Plaudern schaute ich immer wieder zu Ares. Der schien nur Augen für mich zu haben und scheinbar wusste er was sein Besitzer von ihm verlangen würde. Und darauf schien er sich zu freuen. Oder bildete ich mir das nur ein und Ares war einfach nur aufmerksam? Jedenfalls steigerte sich meine Erregung umso mehr, ja näher wir uns der Badestelle näherten. Mein Blut schien zu kochen, dieses Kribbeln wurde immer intensiver und meine Körperspannung nahm immer mehr zu. Meine Brüste schienen steinhart zu sein, meine Vorhöfe wollten sich voll aufrichten und meine Nippel drückten fast aus meinem kleinen BH. Zwischen meinen Schenkel war es klatschnass. Diese Nässe ist für den Sex perfekt und viele Männer lieben es. Bei mir ist es aber extrem. Schon wenn ich an Sex denke, werde ich nass. Manchmal etwas peinlich, aber eben nicht zu ändern. Und da ich fast immer an Sex oder sexuelle Spiele denke, bin ich so gut wie immer recht nass im Schritt.

Die kleine Wiese am See war nur wenig besucht. Ein paar junge Mädels, zum Teil oben ohne. Sie präsentierten ihre jugendlichen Körper und schienen die männlichen Badegäste regelrecht erregen zu wollen. Wieder musste ich an meine Jugend denken, ich war ganz genauso. Schon früh war ich mir meiner Wirkung auf Männer bewusst und setzte alle meine Reize ganz bewusst ein. Und auch hier übten diese jungen Mädels einen gewissen Reiz auf die Männlichkeit aus. Das war zum Teil sehr deutlich zu sehen.

Ares Besitzer zog sich langsam aus, bis er endlich völlig nackt war. Sein Intimbereich war völlig rasiert und sein großer Penis war ein Blickfang. Lächelnd sah er mir zu, wie ich mich auszog. Erst meine Heels, dann mein Kleidchen, den BH und letztendlich auch meinen Slip. Jetzt richteten sich so gut wie alle Blicke auf mich. Bei den männlichen Badegästen waren ihre Gedanken deutlich zu sehen, ihre Badehosen beulten sich immer mehr aus!

„Ihr Körper scheint zu gefallen“, sagte Ares Besitzer mit deutlicher Zufriedenheit.

„Ich weiß!“, sagte ich stolz.

„Traumhaft schön und auch noch selbstbewusst. Und dazu noch diese sexuelle Gier, einfach ein Traum.“

„Danke“, antwortete ich artig.

Solche Komplimente gefallen mir und machen mich auch gefügig. Und sie erfüllen ihren Zweck immer wieder. Während Ares im Wasser schwamm, ölte mich sein Besitzer ein. Es war viel zu viel Öl und ich glänzte bald wie eine Speckschwarte. Als Ares aus dem Wasser kam, schüttelte er sich genau vor mir. Die kalten Wassertropfen perlten von meiner öligen Haut und meine Körperspannung nahm immer noch mehr zu. Es tat fast körperlich weh. Ares Besitzer schien das zu bemerken, er lächelte zufrieden. Wollte er genau das erreichen? Wenn ja, dann gelang es ihm perfekt. Und seine Art gefiel mir immer besser. Verfall ich schon wieder einem anderen Mann? Eigentlich ist er viel zu alt, aber er fasziniert mich einfach!

„Nehmen Sie jetzt bitte ihre Standartstellung ein!“, sagte er.

„???“ , sah ich ihn fragend an.

„Auf den Rücken, Hände hinter den Kopf, Beine anwinkeln und Schenkel auseinander!“, sagte er in einem Ton der keinen Widerspruch zuließ.

Am ganzen Körper zitternd folgte ich seinem Wunsch. Es war aber eher ein Befehl als ein Wunsch! Total erregt und Alles um mich herum vergessend wartete ich auf Ares Zunge. Es passierte aber nichts und ich wurde fast verrückt vor Geilheit.

„Würden Sie sich jetzt von Ares lecken lassen?“, flüsterte er mir ganz leise zu.

„Ja!“, stöhnte ich fast unhörbar.

„Auch ficken?“

„Ja!“, hörte ich mich selber vor Geilheit stöhnen.

„Gehen Sie sich bitte im Wasser abkühlen und stellen Sie sich dann vor mich hin und lassen sich von der Sonne trocknen!“, hörte ich ihn sagen.

Ich konnte kaum glauben was ich da gehört hatte. Wollte er mich wirklich in den Wahnsinn treiben? Trotzdem folgte ich gehorsam seinem Wunsch. Als ich dann wieder vor ihm stand, lief das Wasser aus meinen Haaren und tropfte von meinen erigierten Nippeln. Dieses Kribbeln steigerte meine Geilheit schon wieder in ungeahnte Höhen. Zwischen meinen Schenkeln trocknete meine eigene Nässe nicht mehr ab.

„Jetzt ziehen Sie sich bitte an. Stück für Stück und ganz langsam!“

Wieder folgte ich seinem Wunsch. Unter den gierigen Blicken der Badegäste zog ich erst meinen winzigen String an, dann meinen kleinen BH. Der String war sofort durchnässt und der BH konnte meine Brüste kaum aufnehmen. Das Kleidchen klebte noch etwas an meinem leicht nassen Körper als ich meine Heels schlüpfte. Unterdessen hatte sich auch Ares Besitzer angezogen und wir schlenderten langsam los. Er brachte mich aber weder nach Hause, noch ins Café. Er nahm mich mit in seine Wohnung. Und dort in sein Studio, wie er es nannte.

In diesem Studio konnte ich mich nicht wirklich auf etwas konzentrieren. Ich sah nur ein großes Bett und wie Ares Besitzer davor eine Kamera aufbaute. Dann stellte er mich vor das Bett. Jetzt kam Ares und wollte mit seiner Zunge zwischen meine Schenkel. Ich streichelte seinen Kopf und freute mich dass es endlich soweit war.

„Möchtest Du meine Fotze lecken?“, fragte ich ihn stöhnend.

„Den String ausziehen, nur den String!“, hörte ich seinen Besitzer leise sagen.

Ungeschickt folgte ich seinem Wunsch während Ares Zunge immer intensiver wurde.

„Jetzt das Kleid und den BH, die Heels bleiben an!“, war der nächste Wunsch.

Während Ares Zunge mich zwischen den Schenkeln leckte, zog ich mein Kleid und BH aus.

„Grundstellung!“

Ich wusste sofort was er meinte. Also in Rückenlage mit Händen hinter dem Kopf, die Beine angewinkelt und gespreizt. So konnte ich Ares gierige Zunge am besten genießen. Es dauerte nicht lange und es stieg ein Orgasmus in mir hoch. Ich legte meine Hände auf Ares Kopf und drückte ihn fest zwischen meine Schenkel.

„Hände hinter den Kopf!“, herrschte mich sein Besitzer an.

So unbeteiligt und völlig passiv daliegend machte meinen Orgasmus noch viel intensiver. Zitternd, stöhnend und fast schreiend gab ich mich ihm hin. Ares Zunge ließ nicht nach, der Fluss meiner Geilheit schien ihm ausgezeichnet zu schmecken. Seine Zunge war tief in mir und ihre Gier nahm nicht ab.

„Ja, ja, leck meine Fotze! Leck sie tief und tiefer!“, stöhnte ich mit letzter Kraft.

Und Ares Zunge war fleißig, ich taumelte von Orgasmus zu Orgasmus. Wieder konnte ich meine Hände nicht hinter meinem Kopf behalten. Sie krallten sich in das Bettlaken.

„Hände hinter den Kopf! Oder wollen Sie nicht gehorchen?“

Während Ares immer höher rutschte, versuchte ich krampfhaft meine Hände hinter dem Kopf zu behalten. Ich spürte sein Spritzen und Rammeln zwischen meinen Schenkeln. Zielsicher fand sein Penis sein Ziel. Schon wieder durchflutete ein Orgasmus meinen Körper. Dann wieder dieser kurze Druck und leichter Schmerz, sein Knoten saß fest in mir. Ich spreizte meine Schenkel immer weiter seinen scheinbar immer noch wachsenden und spritzenden Penis. Während einer scheinbaren Ewigkeit durchfluteten mehrere Orgasmen meinen Körper und ließen meine Kräfte schwinden. Wie lange kann solch ein Rüde nur? Dann verließ er mich aber doch, trotzdem spritze er noch weiter.

„Nimm ihn in den Mund!“

Ares schien dieses Spiel genau zu kennen. Er rutschte immer höher, bis sein Penis meine Lippen berührten. Mein Mund öffnete sich und meine Zunge umspielte seinen Penis. Immer noch spritzte er feine Strahlen in meinen Mund. Ich nahm alles auf und saugend versuchte ich auch den letzten Tropfen dieser Köstlichkeit zu bekommen. Ich wollte diesen herrlichen Penis ewig schmecken und spüren, dann verließ er aber doch abschwellend meinen Mund. Völlig nass und bespritzt, aber auch total glücklich lag ich auf diesem Bett.

„Jetzt dürfen Sie duschen und sich anziehen. Morgen erwarte ich Sie mit jeder Menge Dessous zu einem ersten Fotoshooting.“, mit diesen Worten schickte er mich ins Bad und brachte mich anschließend nach Hause.

~~~~~

Nach einem totenähnlichen Schlaf machte ich mich zurecht. Nicht das kleinste Härchen sollte meinen Körper verunstalten. Vor dem Spiegel kontrollierte ich dann ob ich Keines übersehen hatte. Mein Körper war komplett von allen überflüssigen Haaren befreit. Ja Jana, mit diesem Körper kannst Du alles erreichen was du willst. Die vollen etwas spitz zulaufen weiblichen Brüste mit den anschwellenden Vorhöfen und festen Nippeln waren nicht nur für Männer ein Traum. Meine ausgeprägte Vulva mit den stark hervortretenden kleinen Schamlippen war für Penisse aller Art und Größe wie geschaffen. Und nicht nur für Penisse. Auch für Finger, Zungen und alle möglichen Spielzeuge.

Schnell noch einen Kaffee, dann jede Menge Dessous eingepackt. String, BH, dünne Wickelbluse, kurzer Rock und Heels angezogen. Ein letzter Blick in den Spiegel. „Perfekt, Dein Fotograf wird zufrieden sein.“

Er begrüßte mich mit bewundernden Blicken und einem Handkuss. Ares ließ sich knuddeln und auf die Nase küssen. Dabei schleckte er mein Gesicht ab und seine Zunge schien meinen Mund zu suchen. Meine Erregung steigerte sich immer mehr.

Zum Entspannen gab es Sekt, dann begann das Shooting. Erst völlig harmlos, ich war völlig angezogen. Dann langsam immer erotischer, mit immer weniger Kleidung. Und immer wieder wechselnde Dessous. Schließlich war ich nackt und die Aufnahmen wurden immer eindeutiger. Ich hielt meine Erregung kaum noch aus. Zwischendurch gab es immer wieder Sekt und ich plauderte mit meinem Fotografen. Er fragte mich regelrecht aus. Da ich total auf Ares fixiert war, beantwortete ich alle Fragen zu meinem Leben, meiner Beziehung und zu allem Anderen ganz

ehrlich. Besonders interessierten ihn scheinbar meine Neffen, das war mir aber nicht wirklich bewusst.

Diese Nacktfotos mit Ares waren fast wie eine Strafe. Eigentlich wünschte ich mir nichts sehnlicher als Sex mit dem Rüden zu haben. Sein Besitzer muss das doch gemerkt haben. Er verstand es aber perfekt meinen Erregungszustand immer noch weiter zu steigern. Es tat schon fast körperlich weh!

Endlich durfte Ares Kopf zwischen meine Schenkel. Seine Zunge nahm allen Saft meiner Geilheit gierig auf. Als dann auch noch seine Nase tief zwischen meine Schamlippen eindrang und seine Zunge diesen Saft in mir suchte, entlud sich ein gewaltiger Orgasmus in mir.

Die Aufnahmen wurden immer pornografischer. Ares spritzender Penis zwischen meinen Brüsten und in meinem Mund. Wie er mich von Vorne und Hinten rammelte. Wie er meine Fotze und meinen Arsch fickte. Wie sein Knoten tief in mir war. Und das Alles auch in Nahaufnahmen. Es ging über Stunden und ich taumelte von Orgasmus zu Orgasmus. Ich merkte wie mich langsam die Kräfte verließen, trotzdem wollte ich noch mehr! Wie völlig weggetreten war es mir total egal in welchen Stellungen ich fotografiert wurde. In diesem Zustand der totalen Geilheit war ich völlig willenlos. Und so dämmerte ich langsam weg.

Als ich erwachte, lag ich nackt auf dem Bett. Draußen war es schon dunkel. Bewundernd und zufrieden betrachtete mich Ares Besitzer. Und auch ich war glücklich, zufrieden und vor allem total befriedigt. Unter der Dusche reinigte ich meinen Körper und meine Kräfte kamen langsam zurück. Er lud mich zum Essen in ein Nobelrestaurant ein, anschließend brachte er mich heim.

[Weiter zum nächsten Teil](#)